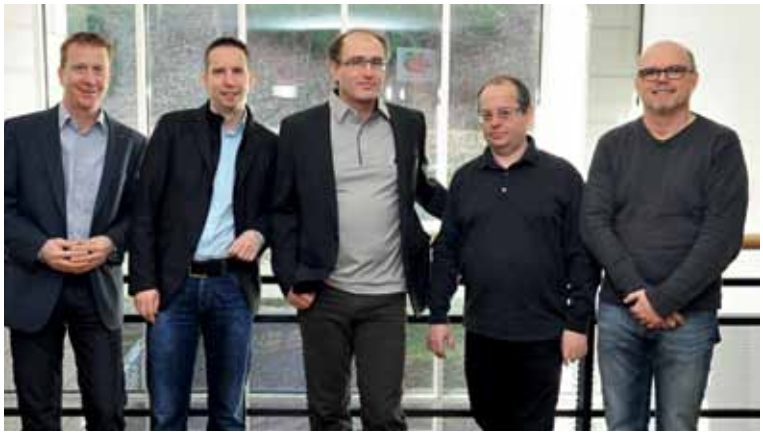
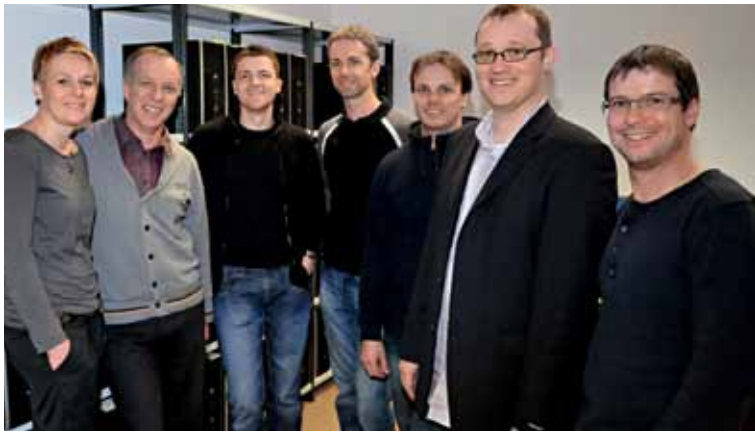
V-Dialog

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung Nr. 1/März 2012

Open Government Data • Arbeiten mit neuem Office • WEGWEISER Karenzmanagement • Wolfgang Vögel vom Kfz-Pool • Die Amtsstelle für Rechnungswesen im Porträt

Vorarlberg
unser Land

Der Dienstwagen des Landeshauptmanns

V 1

Chauffeure in den 1960er Jahren in Dienstkleidung: (v.l.n.r.) Werner Wohllaib, Hubert Hilby, Xaver Sinz (Sicherheitsdirektion; ohne Landeswappen an der Mütze), Eckart Kuster, Josef Köchle, Albert Felizeter.

In der Nachkriegszeit herrschte in der Landesverwaltung Mangel an fast allem. Autos wurden der Landesregierung dagegen mietfrei angeboten.

Wer es dank Beziehungen geschafft hatte, dass sein Automobil während des Krieges nicht als „Ergänzungsfahrzeug" von der Wehrmacht oder SS eingezogen wurde, lief 1945 nach der Befreiung Gefahr, dass sein Prunkstück von den französischen Militärbehörden requiriert wurde. Deshalb boten Fahrzeugeigner dem Landesausschuss, später der Landesregierung, ihre Karossen leihweise für den Landesfuhrpark an, um sie so vor dem Zugriff der Franzosen zu sichern. So stellte die Spedition Gebrüder Weiss Landeshauptmann Ulrich Ilg im Juli 1945 kostenlos einen BMW zur Verfügung, den später Landesrat Eugen Leissing benützte. 1947 gab die Landesregierung das Auto reparaturbedürftig und ohne Bereifung zurück. Die schwer erhältlichen Reifen wurden für andere Landesfahrzeuge weiterverwendet.

Koalitionsauto

Ulrich Ilg (ÖVP) erinnerte sich gerne daran, dass er als Landeshauptmann (1945 bis 1964) und Landesrat (1964 bis 1969) jeden Tag mit dem sozialistischen Regierungsmitglied ins Amt nach Bregenz gefahren sei. Der Volksmund habe dafür sehr bald die Bezeichnung „Koalitionsauto" erfunden.
Den Landeshauptmann chauffierte der Frastanzer Otto Bildstein, der den Wagen im Bauhof Felsenau „garagierte", ab 1958 Hubert Hilby, der eine geheizte Garage im elterlichen Fuhrunternehmen in Feldkirch-Gisingen zur Verfügung stellte. Bis 1954 stieg in Feldkirch zunächst Landesrat Jakob Bertsch (SPÖ, 1945 bis 1954) ein. Ab 1954 musste zuerst Landesrat Oswald Schobel (ÖVP, 1954 bis 1964) in Bludenz abgeholt werden, dann in Feldkirch Landesrat Josef Schoder (SPÖ, 1954 bis 1969). Ulrich Ilg stieg jeweils in Dornbirn zu, ab 1964 chauffierte ihn Heinrich Jussel.

Von V 1001 zu V 1

1949 verfügte das Amt der Vorarlberger Landesregierung über vier Berufskraftfahrer und über fünf Personenkraftwagen mit dem 1947 eingeführten Länderkennzeichen „V": über einen Steyr 220 (V 1000), einen Standard „Vanguard" (V 1001), einen Opel-Kadett (V 1004), einen Standard „Fourteen" (V 1007) und einen Fiat (V 1011). V 1001 war der Wagen des Landeshauptmanns, der ihn anderen Regierungsmitgliedern und für repräsentative Zwecke zur Verfügung stellen konnte.
V 1007 stand exklusiv Wirtschaftslandesrat Eduard Ulmer zu. Die übrigen Autos dienten allgemein für Dienstfahrten, lange bevor die Begriffe „Fahrzeugpool" und „Carsharing" Mode wurden.

Spätestens ab 1954 führte das Landeshauptmannauto das Kennzeichen „V 1". Doch nicht immer wollte man gleich erkannt werden. „Im Hinblick auf die Bedeutung, die gerade in politisch bewegten Zeiten der Geheimhaltung wichtiger Dienstangelegenheiten zukommt," waren die Dienstwagen des Landeshauptmanns und des Landesrats Ulmer sowie je einer pro Bezirkshauptmannschaft ab 1950 mit unauffälligen Wechselkennzeichen ausgestattet. Heute wird „V 1" praktisch nur noch verwendet, wenn der Bundespräsident zu Gast ist.

Ulrich Nachbaur

Quellen: Vorarlberger Landesarchiv: AVLReg IIIa-340-8/1953, AVLReg Prs 260/1962; Fotoalbum Hubert Hilby (privat); Ulrich Ilg, Meine Lebenserinnerungen. Feldkirch/Graz 2005 (Reprint der Ausgabe Dornbirn 1985); freundliche Auskünfte von Hubert Hilby, Heinz Fischer und Kuno Bachstein.